

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

### 7. Landesversicherungsanstalt Baden

[urn:nbn:de:bsz:31-220981](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220981)

betreffen, zur Darstellung gebracht. Vergleichsweise sind auch die entsprechenden Zahlen für die letztmalige Erhebung vom 14. Juni 1895 beigelegt.

Größenklassen:	Zahl der Betriebe 1895	Zahl der Betriebe 1907	Zu (+) oder Abnahme (-) gegen 1895	Fläche in Hektar 1895	Fläche in Hektar 1907	Zu (+) oder Abnahme (-) gegen 1895
Unter 2 a bis unter 20 a . . . . .	26 000	46 870	+ 20 870	6 441	17 448	+ 11 007
20 a bis unter 1 ha . . . . .	57 485	63 795	+ 6 310	49 665	61 921	+ 12 256
1 ha " " 2 " . . . . .	44 435	42 970	- 1 465	74 114	83 692	+ 9 578
2 " " " 5 " . . . . .	68 554	67 977	- 577	261 023	296 754	+ 35 731
5 " " " 10 " . . . . .	27 157	27 413	+ 256	239 990	278 397	+ 38 407
10 " " " 20 " . . . . .	9 469	8 939	- 530	194 658	216 839	+ 22 181
20 " " " 50 " . . . . .	2 649	1 877	- 772	116 151	113 355	- 2 796
50 " " " 100 " . . . . .	293	210	- 83	29 490	46 802	+ 17 312
100 " " " 200 " . . . . .	88	92	+ 4	24 031	37 082	+ 13 051
200 " und mehr . . . . .	29	27	- 2	16 192	11 649	- 4 543
zusammen . . . . .	236 159	260 170	+ 24 011	1 011 755	1 163 939	+ 152 184

Im ganzen wurden also bei der Erhebung vom 12. Juni 1907 im Großherzogtum 260 170 landwirtschaftliche Betriebe ermittelt, 24 011 mehr als vor 13 Jahren; die Gesamtfläche, die im Jahr 1907 ermittelt wurde, betrug 1 163 939 ha, also 152 184 ha mehr als bei der Erhebung vom Jahr 1895. Der Grund für diese auffällige Zunahme der Betriebe und der von diesen bewirtschafteten Fläche dürfte darin liegen, daß die Erhebung im Jahr 1907 zuverlässiger und genauer war als bei den vorausgegangenen Zählungen und daß viele Zwergbetriebe, die sich bei früheren Zählungen den Zählungsorganen absichtlich oder unabsichtlich entzogen hatten, diesmal erfasst worden sind. Für diese Vermutung spricht gerade der Umstand, daß von den 24 011 Betrieben, welche bei der 1907er Erhebung mehr gezählt worden sind, nicht weniger als 20 870 in die Größenklasse von unter 20 a fallen.

Von den 260 170 ermittelten Betrieben bewirtschaftete ein Drittel (88 412) ausschließlich eigenes Land, 135 979 hatten hinzugepachtet; 19 118 Betriebsinhaber bewirtschafteten ausschließlich Gartenland; bei 48 685 Betrieben war die ermittelte Fläche forstwirtschaftlich genutzt.

50 929 Betriebe waren viehlos; wenigstens haben die Inhaber dieser Betriebe keinerlei Angaben über den Umfang des Viehstandes auf der von ihnen ausgestellten Landwirtschaftskarte gemacht. Im Jahr 1895 betrug die Zahl dieser sog. viehlosen Betriebe 46 422, im Jahr 1882 nur 42 619. Weitans die meisten Betriebsinhaber (156 337) hielten Schweine, 147 032 Rindvieh, 60 036 Ziegen, 35 566 Pferde, 4782 Schafe. Die Zahl der Schafbesitzer und der Schafe hat sich in den letzten 13 Jahren um fast die Hälfte verringert; z. T. erheblich zugenommen hat die Schweine-, Rindvieh- und Ziegenhaltung.

Daß der Gebrauch landwirtschaftlicher Maschinen auch innerhalb der kleinbäuerlichen Bevölkerung unseres Landes immer weiteren Eingang findet, zeigen die Ergebnisse der landwirtschaftlichen Betriebsstatistik. Während im Jahr 1882 erst 101, im Jahr 1895 erst 659 Mähmaschinen benutzt wurden, beträgt im Jahr 1897 die Zahl der Betriebe, welche Mähmaschinen benutzten, 6929, und zwar hatten 6469 Betriebsinhaber eigene Maschinen, 460 benutzten fremde Maschinen. Die Zahl der eine Dampftriebsmaschine benutzenden Betriebe ist von 12 668 im Jahr 1895 auf 31 576 gestiegen. Milchzentrifugen sind im Jahr 1895 erst 78, dagegen im Jahr 1907 bereits 3190 ermittelt worden; außerdem benutzten 685 Betriebsinhaber fremde Separatoren.

## 7. Landesversicherungsanstalt Baden.

1. Renten. Bei der Landesversicherungsanstalt Baden sind im Monat August 551 Rentengesuche (45 Alters- und 506 Invaliden- bzw. Krankenrentengesuche) eingereicht und 436 Renten (36 + 371 + 29) bewilligt worden. Es wurden 51 Gesuche (1 + 50) abgelehnt, 544 (25 + 519) blieben unerledigt. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 13 Invalidenrenten zuerkannt.

Bis Ende August sind im ganzen 68 255 Renten (10 814 Alters-, 54 839 Invaliden- und 2602 Krankenrenten) bewilligt bzw. zuerkannt worden. Davon kamen wieder in Wegfall 38 741 (3292 + 28 133 + 2316), so daß auf 1. September 29 514 Rentenempfänger vorhanden sind (2522 Alters-, 26 706 Invaliden- und 286 Krankenrenten). Verglichen mit dem 1. August hat sich die Zahl der Rentenempfänger vermehrt um 167 (— 6 Alters-, + 180 Invaliden- und — 7 Krankenrentener).

Die Rentenempfänger beziehen Renten im Gesamtjahresbetrage von 4 407 766 M 84 Pf (mehr seit 1. August 29 758 M 94 Pf).

Der Jahresbetrag für die im Monat August bewilligten Renten berechnet sich und zwar für 36 Altersrenten auf 5814 M 60 Pf, für 384 Invalidenrenten auf 67 145 M 80 Pf und

für 29 Krankenrenten auf 4956 *M.*, somit im Durchschnitt für eine Altersrente 161 *M.* 52 *ℳ*, für eine Invalidenrente 174 *M.* 86 *ℳ* und für eine Krankenrente 170 *M.* 90 *ℳ*.

Für sämtliche bis 1. Januar 1909 bewilligten Renten betrug der durchschnittliche Jahresbetrag einer Altersrente 139 *M.* 69 *ℳ*, einer Invalidenrente 148 *M.* 76 *ℳ* und einer Krankenrente 160 *M.* 56 *ℳ*.

2. Beitragserstattungen wurden im Monat August infolge Heirat weiblicher Versicherter in 278 Fällen 12 700 *M.*, und infolge Todes versicherter Personen in 76 Fällen 7569 *M.*, zusammen 20 269 *M.* angewiesen.

3. Heilverfahren. Bestand, Zu- und Abgang der von der Landesversicherungsanstalt Baden in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken im Monat August 1909:

Bestand, Zu- und Abgang.	Lungenkranke.						Andere Kranke.			Überhaupt behandelte Versicherte.		
	Männer	darunter in Friedrichs- heim	Nordbrach- Kolonie	Frauen	darunter im Luisenheim	Zu- sammen	Männer	Frauen	Zu- sammen	Männer	Frauen	Zu- sammen
Bestand Ende Juli 1909 .	325	222	93	236	198	561	143	157	300	468	393	861
Zugang im August 1909 .	143	98	42	91	82	234	118	108	226	261	199	460
Abgang im " "	116	88	26	87	84	203	115	121	236	231	208	439
Bestand Ende August 1909	352	232	109	240	196	592	146	144	290	498	384	882

4. Arbeiterwohnungsdarlehen. Im Monat August wurden an 36 Versicherte zum Bau bzw. Kauf von Arbeiterwohnhäusern und zur Abtragung alter Schulden Darlehen im Gesamtbetrage von 124 400 *M.* und an 2 Wohltätigkeitsanstalten zum Bau von Kinderschulen usw. 63 000 *M.*, zusammen 187 400 *M.* zugesagt. — Zur Auszahlung gelangten an 18 Versicherte 72 040 *M.* und an 2 gemeinnützige Baugenossenschaften 60 000 *M.*, zusammen 132 040 *M.*

## 8. Der Saatenstand in Baden.

Die unbeständige, vielfach regnerische und kühle Witterung der abgelaufenen Berichtsperiode — Mitte August bis Mitte September — hat die Erntearbeiten derart verzögert, daß in einzelnen Bezirken des hohen Schwarzwalds und des Obenwalds der Hafer bis heute noch nicht vollständig geerntet ist und stellenweise noch unreif auf dem Felde steht. Aus dem gleichen Grunde ist die Dörrernte in vielen Bezirken noch nicht beendet; der Ertrag leidet infolgedessen mancherorts bezüglich der Güte wie auch der Menge.

Durch die späte Räumung der Felder wurde die Bestellung der Herbstsaaten vielfach hintangehalten, so daß bis jetzt nur wenig neue Saaten untergebracht werden konnten. Mäuse und Engerlinge treten da und dort auf und richten in Futteräckern, auf Wiesen und auf Kartoffelfeldern erheblichen Schaden an.

Der Stand der Kartoffeln ist nur in wenig Bezirken günstig und vielversprechend. In den meisten Gegenden und namentlich im Schwesfeld sind die Stücke infolge der nassen und kühlen Witterung vorzeitig abgestanden und die Knollen beginnen zu faulen. Soweit die letzteren gesund sind, bleiben sie — nach verschiedenen vorliegenden Meldungen — unter der Durchschnittsgröße erheblich zurück und lassen keine sehr ergiebige Ernte erhoffen.

Der Tabak hat seinen wenig günstigen Stand vom Vormonat nur vereinzelt gebessert. Die Ernte ist in den meisten Gegenden im Gang und der Ertrag findet, wo die Qualität eine gute ist, bei befriedigenden Preisen raschen Absatz.

Die Hopfenpflanzungen sind durch Schädlinge (Ruz, Brand u. dgl.) immer noch mehr zurückgegangen. In vielen Hopfengemeinden ist mangels jeglichen Ertrags eine Ernte vollständig überflüssig geworden.

In den Reben greift der Sauerwurm infolge der meist sonnenlosen und kühlen Witterung immer mehr um sich. Die Trauben kommen nur sehr langsam ins Reifen, so daß da und dort der Herbst um 2 bis 3 Wochen wird verschoben werden müssen.